

# Der **dritte** Brief des **Johannes**



## Verfasser, Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- Der Verfasser des Briefes wird nicht ausdrücklich genannt, stellt sich aber als «der Älteste» vor. – Damit ist der Jünger und Apostel Johannes gemeint.
- Bischof Papias von Hierapolis (Kirchenvater 70 n. Chr.) überliefert uns, dass der Begriff Ältester nicht nur eine respektvolle Bezeichnung der Herrenjünger während der Apostelzeit war, sondern speziell auch eine Bezeichnung für Johannes, den Sohn des Zebedäus.
- Johannes war der älteste Jünger und zur Zeit der Abfassung des Briefes auch Ältester der Gemeinde in Ephesus.
- Weitere Hinweise auf Johannes als Verfasser: Ähnlichkeiten mit den anderen Briefen und dem Johannes-evangelium in Wortschatz und Wortwahl, Stil und Aufbau.
- Abfassungszeitpunkt des Briefes etwa 90 - 95 n. Chr. in Ephesus (letzte Wirkungsstätte von Johannes).
- Johannes war zum Zeitpunkt der Abfassung etwa 90 Jahre alt.

## Empfänger

- Der Brief ist an eine einzelne Person gerichtet, an den geliebten Freund und Bruder Gajus (1:1).
- Der Name Gajus war weit verbreitet im Römischen Reich; auch im NT kommt der Name mehrmals vor (Apg. 19:29; 20:4 / 1. Kor. 1:14 / Röm. 16:23).
- Wir haben keine Anhaltspunkte, dass es sich um einen der Männer handelt, welche mit dem gleichen Namen im Neuen Testament erwähnt werden.
- Gajus war vermutlich durch Johannes zum Glauben gekommen, er nennt ihn seinen geistlichen Sohn (1:4).
- Gajus hatte ein gutes Zeugnis (1:3) und übernahm seine Verantwortung in der Gemeinde (1:5).
- Sowohl im 2. als auch im 3. Johannesbrief betraf die beschriebene Problematik die ganze Gemeinde.
- Die angesprochene Problematik wollte Johannes nicht nur schriftlich, sondern auch im direkten Austausch mit Gajus erläutern. Er stellte deshalb einen baldigen Besuch in Aussicht (1:13-14).

## Anlass des Briefes

- Obwohl es sich um einen kurzen Brief handelt, erhalten wir einen Einblick in das Gemeindeleben gegen Ende des 1. Jahrhunderts: Versammlung vorwiegend in den Privathäusern und Verkündigung durch Reiseprediger (1:7).
- Reiseprediger waren auf die Gastfreundschaft der Gläubigen vor Ort angewiesen. In der angeschriebenen Gemeinde gab es Probleme mit einem einflussreichen Gemeindeglied namens Diotrefes (1:9-10). Er verweigerte die Gastfreundschaft selber und verbot es denjenigen, die es tun wollten (1:10).
- Der 3. Johannesbrief enthält verschiedene Aspekte: Ermutigung zur Gastfreundschaft und praktizierenden Liebe, Zeugnis über Gajus und seinen Wandel, ein Empfehlungsschreiben für Demetrius, Ankündigung des Besuches von Johannes und Warnung vor dem Verhalten von Diotrefes.

## Aufbau und Gliederung

- Der 3. Johannesbrief besteht aus 15 Versen und ist zusammen mit dem 2. Johannesbrief das kürzeste Buch der Bibel. Im griechischen Grundtext ist er eine Zeile kürzer als der 2. Johannesbrief.
- Wie bereits der 2. Johannesbrief passte der Brief auf eine Seite eines normalen Papyrusblattes (20x25 cm).
- Der Brief enthält die kürzeste Grussliste des Neuen Testaments, trotzdem enthielt auch diese eine persönliche Note.
- Das Hauptthema des Briefes ist das Leben in der Wahrheit in Verbindung mit dem daraus folgenden Wandel und der Gastfreundschaft.

Verfasser, Empfänger, Gruss: Verse 1-2  
Danksagung für das Vorbild des Gajus: Verse 3-4  
Ermutigung zur Gastfreundschaft: Verse 5-8  
Schlechtes Vorbild des Diotrefes: Verse 9-11  
Empfehlung des Demetrius: Vers 12  
Schlussbemerkung und Grüße: Verse 13-15

## **Wichtige Personen**

### **GAJUS – EIN ERMUTIGENDES VORBILD**

- Johannes schrieb den Brief an seinen Freund und Bruder Gajus und nannte ihn dabei «Geliebter» (1:1; 1:2; 1:5; 1:11). Diese Bezeichnung zeigt die enge persönliche Beziehung, trotz der räumlichen Trennung.
- Gajus hatte einen guten Ruf unter den Geschwistern und genoss ein hohes Ansehen in der Gemeinde (1:3-6) und auch darüber hinaus.
- Als gastfreundlicher Gläubiger hatte er ein offenes Haus und ein offenes Ohr für die Anliegen der Gläubigen. Damit war er ein Mitarbeiter der Wahrheit (1:8).

### **DIOTREPHEUS – EIN WARNENDES VORBILD**

- Anlass des Briefes war der Konflikt mit Diophretes – wahrscheinlich ein Gemeindeleiter. Er verursachte dem Johannes viele Sorgen (1:9-10).
- Johannes hielt den Brief kurz, die komplexe Angelegenheit erforderte eine mündliche Aussprache (1:13-14).
- Diotrepheus hatte offenbar einen Brief von Johannes unterschlagen und der Gemeinde nicht vorgelesen (1:9). Damit untergrub er die Autorität des Apostels Johannes öffentlich und lehnte diese ab.
- Diotrepheus lehnte nicht nur die Autorität des Apostels ab, sondern verweigerte die Gastfreundschaft von empfohlenen Geschwistern. Weiter noch: Er schloss Geschwister von der Gemeinde aus, die nicht genauso handelten wie er.
- Diotrepheus suchte seine eigene Ehre (1:9), seine Hauptmotivation im Dienst bestand offenbar darin, der Erste und Grösste zu sein. – Sein praktischer Wandel sprach eine deutliche Sprache.
- Diotrepheus ist ein negatives Vorbild einer leitenden Person in der Gemeinde, welche nicht praktisch in der Wahrheit lebt und dieser durch sein Verhalten sogar widersteht.

### **DEMETRIUS – EIN ERBAUENDES VORBILD**

- Die dritte Person, die Johannes anführt, ist Demetrius, nochmals ein positives, nachahmenswertes Vorbild.
- Über Demetrius ist, ausser im 3. Johannesbrief, keine Überlieferung im Neuen Testament bekannt.
- Demetrius war wahrscheinlich ein Reiseprediger, der trotz bester Empfehlungen von Diotrepheus nicht aufgenommen wurde.
- Er hatte eine dreifache Empfehlung: von allen, von der Wahrheit und von Johannes selber (1:12).
- Johannes ermutigte Gajus, diesen Demetrius herzlich aufzunehmen. Demetrius war wahrscheinlich auch der Überbringer des Briefes und des Empfehlungsschreibens.

### **WAHL ZWISCHEN GUT UND BÖSE**

- Johannes gibt in seinem Brief an Gajus eine Anweisung. Diese wichtige Anweisung gilt für alle neutestamentlichen Gläubigen: Wir sollen uns nicht das Böse (illustriert von Diotrepheus) zum Vorbild nehmen und nachahmen, sondern das Gute (illustriert von Demetrius und Gajus selber).
- In der Wahrheit zu leben heisst das Gute zu tun und nicht zu unterlassen (vgl. Jak. 4:17). Der praktische Wandel in Übereinstimmung mit Gottes Wort oder der praktische Wandel im Bösen zeigt die Beziehung zu Gott an. Dies ist ein wichtiger Indikator für das geistliche Leben.
- Die Wahrheit braucht Vorbilder. Wir brauchen Vorbilder, die klar und eindeutig für die Wahrheit leben. – Alle Gläubigen sind gleichzeitig auch herausgefordert, selber gute Vorbilder zu sein.

### **Botschaft und Fragen an uns**

- Nehmen wir uns ein Vorbild an Gajus, der ein Zeugnis war, wie er in Wahrheit und Liebe wandelte! Gajus nahm auch seine Verantwortung in der Gemeinde wahr. Wie steht es um meinen Wandel in der Wahrheit?
- Nehmen wir uns ein warnendes Vorbild an Diotrepheus: Übe ich willig Gastfreundschaft (Röm. 12:13), freue ich mich darüber, wenn Gastfreundschaft an Geschwistern erwiesen wird?
- Nehmen wir uns ein Vorbild an Demetrius, der ebenfalls ein gutes Zeugnis hatte: Ermutige ich Geschwister, indem ich biblische Zeugnisse über andere auch weitergebe?
- Nehmen wir uns ein Vorbild an Johannes: Besteht meine Freude darin zu hören, wie Geschwister wandeln?
- Nehme ich mir die Zeit wichtige Angelegenheiten auch im persönlichen, direkten Kontakt zu besprechen? Zur Ermutigung oder auch um Konflikte zu lösen?
- Johannes ermutigte Gajus nicht das Böse, sondern das Gute nachzuahmen. Diese Ermutigung gilt auch uns!

*Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute! Wer Gutes tut, der ist aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott nicht gesehen.*